

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Das deutsche Reich während des ersten Kriegshalbjahres

## Morgendämmerung

Von Legationsrat Hermann vom Rath

Der gewaltige Schwung, der das ganze deutsche Volk mit elementarer Kraft bewegt, ist die große, vielleicht die größte Errungenschaft dieses Krieges. Ähnliches erlebt keine andere Nation. In jedem einzelnen vollzog sich ein Wechsel, was klein und verkümmert war, fiel ab, was groß und gesund, entfaltete sich, und in neuer heißer Liebe entbrannte jeder Deutsche zu solchem Volk und Land.

Der Kriegsbegeisterung war der Boden wohl vorbereitet, bewußt und unbewußt. Seit geraumer Zeit schon bewegte die Nation ein idealistischer Trieb, der Drang, Körper und Geist tüchtig zu machen, um klare Köpfe, gesunde Glieder in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Zugleich war ein metaphysisches Verlangen der im Materialismus Verhungerten erwacht, das seltsame Blüten trieb; bei den Ungebildeten Sektierertum,bildungen nach Art der Heilsarmee. Stärker noch war bei den geistig Höherstehenden die Reaktion gegen die Dede eines selbstgefälligen, schnell befriedigten Materialismus. Die minderbemittelten Geister suchten Zuflucht in Neußerlichkeiten, Gesundbeten, Christian Science und ähnlichem, während die tiefer veranlagten die Schranken der Reflexion durchbrachen. Selbst Koryphäen der Naturwissenschaften begannen, vom magnetischen Strome angezogen, sich dem übersinnlichen Schauer zu erschließen, der einen Du Bois-Reymond Ignorabimus aussprechen ließ. Das religiöse Gefühl ist neuerwacht, tagtäglich drängen sich in den Kirchen andächtige Hörer, und durch die Vertiefung der Empfindung glätten sich die Unterschiede der Konfessionen.

Eine elementare Reaktion gegen den stumpfen Materialismus des letzten Geschlechtes, dessen Füße noch in der heroischen Zeit standen, machte sich in unserer wundervollen Jugend geltend. Ihre Vorhut darf bereits in diesen gewaltigen Krieg ziehen, ihr Hauptheer aber wird uns noch die schönsten, wir hoffen friedlichen Siege kraftvoll und klarbewußt erringen. Diese Jugend will nichts mehr wissen von Kneipendunst und nervenpeitschenden Reizmitteln, von papierenen Phrasen und verstaubter Bücherwurmeristenz. Lusthungrige Lungen, schönheitsdurstige Augen, die Natur und Welt in sich auffaugen, hat sie. Staunend erleben wir's, diese Jugend hat nach einer Zeit der Verweichlichung des fatten Lebensgenusses in sich soldatische Tugenden ausgebildet. Millionärssöhne entsagen bewußt dem weichlichen Luxus, fühlen sich wohl auf dem Strohlager nach stundenlangem Marsche und kochen ihr frugales Mahl. Zersplitterung in die äußersten Extreme hatte man dem heranwachsenden Geschlechte prophezeit, aber statt dessen zeigten sich die einigenden, Rasten überbrückenden Empfindungen, die in der jetzigen Volksbewegung so elementar, alles Parteiwesen hinwegschwemmend, hervorgebrochen sind. Instinktiv fühlt es die Jugend: nicht bei den Geldraffern, nicht bei den Papiermenschen liegt die Zukunft, sondern bei den unermüdlchen Arbeitern, die Schutz und Wehr dem Reiche schufen. In klarer Erkenntnis sahen unsere Militärs die Katastrophe herausziehen, indes die Diplomaten und Juntpolitiker vom Dunst kosmopolitischer Träume, vom Aberglauben befangen waren, die tiefe Verstrickung internationaler wirtschaftlicher Beziehungen mache einen Weltkrieg unmöglich.

Wer von uns Alten hatte diese richtige Spürkraft der Jugend?! Gewiß vermeinten wir, der selbstlosen Arbeit unseres Offizierkorps gerecht zu werden, aber wir ahnten doch